

Namentlich zur heissen Jahreszeit erweist sich der Zusatz von Ammoniak oder kohlen-saurem Ammoniak nützlich.

Man wird gut thun, das Studium des Pigmentdruckes mit Chrombädern von drei Procent zu beginnen. Sehr dünne Negative verlangen ein Bad von 2 Procent, ja sogar von 1 Procent. Bei sehr schwachem Lichte, im Winter, und bei Anwendung von dichten, sehr contrastreichen Matrizen ist das Chrombad concentrirter, 4 oder 5 procentig zu nehmen.

Je schwächer die Negative sind, um so schwächer muss der Gehalt des Chrombades an Kaliumbichromat sein; um so langsamer wird die Wirkung des Lichtes sein und um so kräftiger werden die Copien.

Im Sommer und besonders in den heissen Tagen, muss man den Gehalt des Bades an Chromsalz herabsetzen, wenn man nicht Misserfolge haben will. Denn je wärmer es ist, desto leicht wird das chromirte Pigmentpapier von selbst unlöslich, so dass sich die Bilder nicht mehr gut entwickeln lassen (die Weissen werden tonig).

Zusatz von Alkohol zum Chrombade ist mitunter nützlich, nämlich wenn bei heisser Witterung sich die Pigment-Gelatineschicht im Chrombade auflöst (s. S. 370) und man kein Eis zur Abkühlung der Bäder zur Hand hat. Man setzt in diesem Falle das Chrombad an mittels:

Wasser 1000 cem,

Kaliumbichromat 3 bis 4 g

und (nach erfolgter Auflösung)

Alkohol 300 cem.

In den alkoholhaltigen Chrombädern schwillt die Gelatine nicht so stark an, wie in wässerigen Lösungen, das Pigmentpapier trocknet rascher. Jedoch werden alkoholische Bichromatlösungen im Lichte bald zersetzt (sie bräunen sich unter Reduction des chromsauren Salzes zu braunem Chromsuperoxyd); sie müssen deshalb im Dunklen aufbewahrt und öfters erneuert werden.

In Alkohol quillt die Gelatine überhaupt nicht auf; in alkoholhaltigem Wasser viel weniger als in reinem Wasser. Ein mit alkoholhaltigem Chrombade sensibilisirtes Pigmentpapier quillt wenig an, und trocknet rascher; dabei löst sich die Gelatine viel schwieriger in solchen Bädern, selbst bei grosser Wärme, auf, als in reinem Wasser. Wild empfahl schon im Jahre 1864 den Zusatz von 10 Proc. Alkohol zum Chrombade (Photogr. Archiv. Bd. 5, S. 364), ebenso Land (Photogr. Archiv. Bd. 9, S. 308) u. A. (vergl. Eder, Reactionen der Chromsäure und Chromate auf Gelatine. 1878. S. 35). Bei heissem Wetter empfahl das „Brit. Journal of Photogr.“ (1880. S. 338) ein Chrombad von 1 Th. Kaliumbichromat, 25 Th. Wasser, 5 Th. Alkohol und $\frac{1}{32}$ Th. Ammoniak.